

Der deutsche Einheitsstaat.

Eine bedeutende gemeinsame Sitzung des Reichstages und des preussischen Rabinetts hat wegen der Durchführung des deutschen Einheitsstaates beraten. Das Ergebnis der Beratungen wird in einer außerordentlich vorläufigen Form bekanntgegeben, aus der nur so viel hervorgeht, daß für den Augenblick ein neuer großer Schritt zur Einheit nicht gemacht werden soll. Die Anregung, die der bekannte Antrag der Mehrheitsparteien in der preussischen Landesversammlung nach dieser Richtung gegeben hat, scheint vorläufig vertagt worden zu sein.

Daß diese Anregung berechtigt war, kann niemand bezweifeln. In dem Augenblick, wo der größte deutsche Bundesstaat daran gehen wollte, sich eine neue Verfassung zu geben und damit die augenblicklichen Zustände auf längere Zeit hinaus grundsätzlich festzulegen, war gewiß für Preußen der Zeitpunkt gegeben, vorher noch einmal die Vereinheitlichung des Reichs zur Debatte zu stellen. Aber die Aufnahme, welche der preussische Vorschlag besonders in den süddeutschen Ländern und hier vor allem in Bayern gefunden hat, läßt ohne weiteres erkennen, daß er dort als unzeitgemäß empfunden wurde. Und bei dem zahlreichen Material, der ohnedies in der inneren und äußeren Politik des Reichs gegenwärtig vorliegt, ist es verständlich, daß diese ganze Frage von der Reichsregierung und der preussischen Regierung einstweilen zurückgestellt worden ist.

Aber sie kann und soll damit nicht für immer beiseite sein. Ein Untersuchungsausschuß aus drei Reichsministern und drei preussischen Ministern wird die Angelegenheit weiter zu klären versuchen. Auf den ersten Blick erscheint ja die Lösung der Frage gar nicht eilig zu sein. Wir haben bereits durch die neue Reichsverfassung die Reichseinheit der Eisenbahnen, des Postwesens und neuerdings auch des Steuerwesens bekommen. Dazu ist ein Gesetz in Vorbereitung, das die preussischen Provinzen in hohem Maße selbstständigen und damit die Einheit der preussischen Verwaltung stark abmildern will, die bisher von den übrigen Ländern immer als „preussisches Übergewicht“ empfunden wurde. Aber in letzter Zeit hat sich immer mehr herausgestellt, daß aus dem Dualismus zwischen Reich und Preußen für zahlreiche große politische Aufgaben der äußeren und inneren Politik Deutschlands erhebliche Schwierigkeiten entstehen. Ist die Fürsorge für die besetzten Gebiete im Westen und für die Abtretungs- und Abstimmungsgebiete im Osten eine preussische oder eine deutsche Angelegenheit? Da niemand bei den heutigen Verhältnissen diese Frage klar beantworten kann, so ergeben sich von selbst Reibungen innerhalb des Behördenapparats bezüglich der Verantwortung. Daß das aber gerade in gegenwärtiger Zeit äußerst unerwünscht sein muß, liegt auf der Hand. Bei anderen großen politischen Aufgaben liegen die Dinge ähnlich. Es muß also wohl oder übel eine Lösung der Schwierigkeiten versucht werden, die der neuen Lage gerecht wird. Man darf annehmen, daß der eingeleitete Untersuchungsausschuß der beiden Regierungen die Klärung und Lösung in einer Weise beschleunigt, welche unangebrachte politische Tendenzen ausschließt und Mitbestimmung in den anderen Ländern nicht aufkommen läßt.

Frankreich und der Ministerbesuch im Rheinland.

Zwei Gründe waren es vor allen anderen, die bislang noch alle Bestrebungen auf Sonderstaatlichkeit im Rheinland haben aufhalten werden lassen. Der erste und wichtigste besteht in dem mit erschütterlicher Hartnäckigkeit immer wieder auftretenden gesunden Widerstreben der Massen, der zweite in dem Maß der Verachtung jeder widerwärtigen Ausländererei, die an ihrer deutschfeindlichen Plaque nicht einmal durch das jedes deutschfeindliche Empfinden mit Füßen tretende Verhalten der Besatzungsbehörden und Besatzungstruppen irre gemacht wird. Gerade die Art, wie der Feind sich im Lande aufhält, wüßte auch dem Gleichgültigsten einen bitteren Vorgeschmack davon geben, welchen gefährlichen Einflüssen von außen ein vom innigen Zusammenhang mit dem Reiche getrenntes Rheinland sofort ausgesetzt sein würde. Stehen jedoch auf diese Weise die Bedrücker ihren eigenen Wünschen im Licht, Gefahr ist demnach im Verzuge.

Der andauernden Einwirkung und dem geschwehmen Bühler der zum weitestgehenden Teil im französischen Solde arbeitenden Trennungspolitiker muß in erster Linie begegnet werden, indem wir mit allen Mitteln und unermüdlicher Ausdauer dafür Sorge tragen, daß in den Rheinlandern niemals die Zuversicht ins Wanken gerät, das volle Mißgefühl der deutschen Brüder jenseits des Rheins auf ihrer Seite zu haben. Deswegen muß der Besuch der preussischen Minister im Rheinland als ein besonders glücklicher Gedanke anerkannt werden und wird sicher segensreiche Folgen haben. Der preussische Ministerpräsident Tisch hat nur dem ganzen Volke aus der Seele gesprochen, wenn er feierlich gelobte, daß unsere Versuche zur Wiedervereinigung des Rheinlands aufgesetzten Verwaltungsmassnahmen nicht erlöschen werde.

In Frankreich hat man natürlich gleich erkannt, wie sehr dieser Ministerbesuch die eigenen Kreise hören muß. Augenblicklich hat er dort bereits eine ängstliche Unruhe und Ratlosigkeit hervorgerufen. So erklärte Maurice Barres im „Echo de Paris“, er werde am Donnerstag Ministerpräsident Millerand über die französische Rheinpolitik interpellieren. Die französische Regierung habe offenbar zwischen verschiedenen Szenarien geschwankt, heute aber müßte ihr Programm sein, eine intellektuelle und wirtschaftliche Tätigkeit in den Rheinlanden zu entfalten, damit die rheinische Bevölkerung in der germanischen Konstellation durch eine genaue Kenntnis der vollständigen französischen Zivilisation und durch den Wunsch, den Frieden in Europa aufrecht zu erhalten, zur Geltung komme.

Von der „wohltunenden französischen Zivilisation“ hat der größte Teil der rheinischen Bevölkerung inzwischen bereits derart eingehende und schmerzliche Kenntnis erhalten, daß in dieser Hinsicht die französische Regierung sich wohlhabend nicht mehr zu demühen braucht. Das hier geschehen ist, das genügt vollumfänglich, um das Deutschland in der Seele der Rheinländer nur um so tiefer zu verankern. Aber Barres schlägt das weitere noch vor, man müsse dem Rheinland ein besonders wirtschaftliches Statut geben, damit es eine Sonderstellung in Deutschland habe. Wegen die Durchführung eines solchen Planes müßte allerdings der allerhöchste Einfluß erhoben werden, denn eine derartige Sonderstellung könnte schließlich dazu beitragen, das jetzt noch sehr lebendige Gefühl der Volksgemeinschaft langsam in bedenklichem Maße zu schwächen.

Ueber den Ministerbesuch in Köln ist in unserem Blatte gestern kurz unter „Tagesgeschichte“ berichtet worden.

Sitzung der sächsischen Volkstammer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung begrüßt Präsident Fräßdorf die neuereingetretene Abg. Frau Dr. Ullrich-Bell (Dem.). Sodann erstattet Abg. Rüblich (Soz.) den mündlichen Bericht des Gesetzgebungs-Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Kohlenbergbaugesetzes. Nach dem Entwurf steht die Verfügung über das Kohlenunterirdische in Zukunft allein dem Staate zu. Das Gesetz regelt ferner das Grundeigentümer-Recht. Dem Staate wird ein Vorkaufrecht bei Verkäufen vorbehalten.

Eine Aussprache findet nicht statt. Der Entwurf wird in der Einzel- wie in der Gesamtabstimmung einstimmig angenommen.

Abg. Anders (Dt. So.) erstattet den mündlichen Bericht des Finanzausschusses über die Vorlage, betr. die Erhöhung der Feuerungsulagen an die Staatsbeamten, Diakone und Kuchengehilfenempfänger.

Der Ausschuss hat die Vorlage in acht Sitzungen beraten. Die Erhöhung bezieht sich nur auf ein Vierteljahr. Vom 1. April an soll die neue Besoldungsreform in Kraft treten. Die Erhöhungen betragen 150 Prozent der bisherigen Zulagen. Eine Zusammenlegung der drei Gruppen, nach denen die Zulagen eingeteilt sind, wurde angeordnet, jedoch nicht für angebracht gehalten.

Einen dreizehnköpfigen Ausschuss über die Erörterungen über die entsprechenden Lohn- und Gehalts-Erhöhungen der Reichsbeamten und Arbeiter ein. An die Reichsregierung ist in dieser Angelegenheit ein ausführliches Schreiben gerichtet worden.

Der Ausschuss beantragt, die zu dem vorliegenden Entwurf eingegangenen Petitionen auf sich beziehen zu lassen.

Abg. Fiedler (Unabh.) führt aus, daß viele Gemeinden gar nicht in der Lage sein werden, die vorerwähnten Erhöhungen und Zulagen zu tragen. Er beantragt, daß in solchen Fällen der Staat die Erhöhungen zu zahlen habe. Mehrheitspräsidenten und Demokraten hätten jedoch einen Beschluß gefaßt, daß die erhöhten Zulagen von allen Gemeinden ohne Rücksicht auf deren Leistungsfähigkeit zu zahlen seien.

Nach einem Schlußwort des Reichstatters wird die Vorlage einstimmig angenommen, ebenso die Anträge des Ausschusses bezüglich der Hilfe für Alpenjäger und der Petitionen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 10. Februar, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Vollstammerordnung und Geschäftsordnung der Vollstammer, Besprechung der Interpellationen des Abg. Deutzer (Dt. So.) über die Vorgänge in Chemnitz am 8. August und des Abg. Bähring über den Ausnahmezustand.

Landwirtschaftliche Schule zu Großenhain.

Aufnahme zu Othern und im Herbst. Anmeldungen an den Unterzeichneten. Beginn des nächsten Lehrgangs Dienstag, den 13. April, vorm. 10 Uhr.

Dr. von Rechenberg.

Rur für
Wieders
verkäufer!

Holzpanzertoffel (Bantinen)
sauber gearbeitet,
mit sehr gutem Lederblatt
Können wieder in großen Mengen geliefert werden.

Carl Scheinig Nachflg.
Holzpanzertoffelfabrik mit Dampfbetrieb
Wittenberg (Kreis Halle) Sept. 1865.

W. Berrensch., neu, Nr. 43, 42, 2. V. Berrensch., Schm. 42, 39, 2. V. Damesch., boh. 41, 39, 4. V. Rinderich., 31, 32, 33, 34, 1. V. u. 2. V. zu verkaufen. Au. erst. im Tagel. Niesla.

Ich zahle
für
Schreibmaschinen
mit Sichtdruck
2200 Mk.
und mehr.
A. Rüdwald
Dresden-N. 6
König-Albertstr. 33.

Schreibmaschine, auch Rignon, gesucht. Angeb. m. Preis an G. Reichenwald, Samburg, Fürter 12.

Mehrere Schreibmaschinen an hohen Preisen für eigenen Betrieb sofort gesucht. Gest. Offerten erbeten an **Alex. Wandsch., Weibitz.** Tel. 3875, 3517, 6390.

Waldhaus, Russen, Wänter 1111111
Tirol
Süden: Stadt-Apothek
Dr. A. Arnold, Central-
Drog. O. Förster; Web-
Drog. A. G. Pennick.
Unter-Apothek.

Alle Sorten Stroh
kauft waggonweise ab jeder Bahnstation gegen Kasse bei **Verkauf**

Max Schumann, Getreidegeschäft, Bahnhof Söhl.
Fernspr. Großenhain Nr. 59. NB. 20 Wagen Brennholz (Kieserle Rollen), 6,20 em stark, hat zur sofortigen Lieferung abzugeben d. D.

+ Frauen +
welche mit ihrer Periode im Rückstande sind, laufen keine mediklos, minderwertigen **Menstruationsmittel**. Sie erhalten von mir in jedem Falle Rat u. Hilfe. Auskunft kostenlos. Willigste Erbeten. **Joh. Riedel, Alt. 18, Gartmannsdorf, B. Leipzig.**

Im Kontur über das Vermögen des Nachlasses des Fleischermeisters und Viehhändlers **Carl Eduard Uhlis** in Niesla soll die **Schuldverteilung** erfolgen. Hierzu ist ein Massebestand von 2837,91 Mk. verfügbar, zu dem noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle treten, von dem aber andererseits noch die gesamten Kosten des Verfahrens abgehen. Die Summe der bei der Verteilung zu berücksichtigenden nichtberechtigten Forderungen beträgt 30 295 Mk. 84 Pfennig. Ein Vergleichsbescheid ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Niesla zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Niesla, den 3. Februar 1920.

Der Konturverwalter, Rechtsanwalt W. Friedrich.
Unsern Mitgliefern zur Mitteilung, daß am 4. Februar **Herr Kleinschmidt** das Amt eines Direktors unserer Genossenschaft übernommen hat. Wir bitten, ihm volles Vertrauen entgegenzubringen. Gerade in künftig schwieriger Zeit wird die Landwirtsch. des genossenschaftlichen Zusammenschlusses doppelt benötigt. Herr Direktor Kleinschmidt wird, des sind wir gewiß, das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

Bezugs- und Abgabegenossenschaft Strehla a. G.
c. G. m. b. H.
H. von Byern. H. Henke.
Nutzholz-Versteigerung
auf **Zachochauer Forstrevier**
Montag, den 9. Februar 1920, vormittags 11 Uhr:
18 Eichen 21/56 ca. 10 m | 2 Bünden 37/54 ca. 1,50 m
15 Birken 25/30 „ „ | 40 bir. Deichseln 11/18, 5 m lg.
Zusammenkunft: **Gosensberg**, neben dem Rittergut, **Schönbach b. Otrau i. Sa.** Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 7. Februar a. c., findet im Forstrevier **Dürrenberg**
Nutzholz-Auktion
statt. Zur Versteigerung kommen: ca. 180 Fehm. Kiefernstämmen, vorwiegend in den Stärken von 20 bis 30 cm Wittenstärke und bis 17 m lang, bei 30%, Anschlagung. Bedingungen vorher. Sammelplatz an der **Rechtwiger Felder**, Kreuzung Förstlerweg und verbotener Weg. Beginn 9 Uhr früh. Die Forstverwaltung.

Auktions-Anzeige.
Freitag, den 6. Februar, vorm. 9 Uhr sollen in **Gröba, Olscher Str. 2**, folgende Gegenstände versteigert werden: 1 Kleiderkasten, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 K. Tisch, 1 Protokollant mit Aufsatz, Stühle, Steingutgeschirr, Handwerkszeug, 1 fast neues Pferdegeschirr, Regendecke, Bügel und bergl. mehr nach dem Meistgebot.
A. u. P. Senfel, D.-R.

la Zigaretten
gar. reiner ausl. Tabak F.-Band. a. M. geben 1 Br. v. 250,00 pro Mille in gr. u. kl. Kosten gegen Nachn. ab **Gebr. Ladendorff, Göritz.**

Ein Vollen gedr. Herren- und Damenräder mit Gummibereifung steht zum Verkauf. **Franz & Emil Müller** Maschinenfabrik Merzdorf, Fernspr. Niesla 506 Niesla, R.-B.-Bl., Str. 781.

Outerb. Grammophon mit Platten für 145 Mk. zu verkaufen. **Frau Neunweide.**

Kontrollkästen gebrauchte **National** **faul-Grub** **Glocke**, **Schloß**, **Wassig**, **Dehserstr. 28, 1.** Nähmaschinen, auch defekt, sowie Fahrräder zu kaufen gesucht. **Karl Herrmann, Märchstr. 43.**

Spülapparate
Spülmaschinen, Unterlagen, Vorlaufbänder, Leinwand, Monatsgarne u. alle feinen **Summwaren**. Aufträge erbeten. Damen-Modien, durch meine Frau, **W. Gessinger, Dresden, Mühlstr. 37, nahe Hauptbahnhof.**

Frauen
verlangen bei Störung der Periode sofort kostenlos Auskunft. **Frau Hennig**, ärzt. ger. Massale, **Coswig (Elbe), Graupaer Straße.**

5 Stück starke Eichen zu verkaufen in **Gröba Nr. 10**. Auch liegt daselbst eine neue **Wagenplane**, 4x6, zum Verkauf.

Fichtene Stangen und Stengel sowie Säurigele u. Patten in großer Auswahl liegen zum Verkauf. **Baugeschäft Müller, Nünchritz.**

Meißing 8 Mark Kupfer 12 Mark Einfräsen zu kaufen gel. 10 Kilo m. Porto od. Frachtgeld vergütet. **Ritzschel, Köbbeln, Dresdner Str. 43.**

Tuch- und weiße Tanzschuhe werden angefertigt, sowie sämtliche Lederreparaturen prompt u. billig ausgeführt. **Schultr. 7, 2. r.**

Damen erhalten auf alle Stoffe, Kleider, Blusen, Westen, Brautkleider, Kleider u. f. m. **Gröba, Reiz- u. Aufschneidungen** schnell, sauber u. weit unter Preis nur bei **R. Vogelmann, Gröba, Kirchstr. 14.**

Mäntel und Schläuche in prima Ware (grobes Lager) empfohlen. **Franz & Emil Müller** Maschinenfabrik Merzdorf, Fernspr. Niesla 506 Niesla, R.-B.-Bl., Str. 781.

Alle Wäsche zu Arien kauft. **Soble höchste Tagespreise.** **K. Herrmann, Märchstr. 43.**

Holzpanzertoffeln gibt zu Tagespreisen ab **H. Wambeck & Sohn** Eisenberg. S.-A.

Kieler Fett-Wädlinge Kieler Spinnen feinste holl. Zübrab- **Margarine** Kestel im Rentner u. einzeln empfohlen. **Herm. Modler**, Schulstr. Telefon 711. Frisch eingetroffen: **Schwed. Wädlinge, Brotzen, dänische Butter** in Dosen, **N. holl. Margarine** empfohlen. **Paul Schautschik, Bettinerstr. 6.**